

Ein „Anstifter“ unter Spannung

Sergiy Khavkin (47) bringt Jugendlichen Elektrotechnik nahe

Bergedorf (stri). Die Postkarte mit dem Blumenbild hat einen besonderen Platz am Schreibtisch. „Danke, dass unser Alexander so schöne Stunden bei Ihnen in der Werkstatt hatte“, schreiben die Eltern. Sergiy Khavkin, der kräftige Mann mit den stahlblauen Augen, lächelt: „Das ist mehr wert als irgendwelche Bestätigungen und Bescheinigungen.“

Von bürokratischen Formularen nämlich kann der 47-jährige ein Lied singen: Als er vor 15 Jahren mit seiner Frau Svitlana aus der Ukraine nach Deutschland zog, musste er viele Tests bestehen, um nachzuweisen, dass er auch wirklich ein studierter Ingenieur für Elektrotechnik ist. „Das Arbeitsamt dachte wohl, in der Ukraine sei Strom etwas anderes als hier“, sagt Khavkin, der seine Heimat verlassen hatte, „weil es wenig Arbeit gab und wir nur 50 Kilometer von Tschernobyl entfernt wohnen“.

Dass er heute in Bergedorf selbstständig ist und zudem jugendliche Migranten anlernt, ist seiner ruhigen Art, Fleiß und eiserner Disziplin zu verdanken. Werte, die Sergiy Khavkin bereits vielen 14- bis 27-Jährigen vermitteln konnte. In seinem „Elektrotechnischen Studio“ an der Holtenklinker Stra-



Sergiy Khavkin (47) erklärt Ranjit Singh (links) und Michel Ulrich Tricks beim Löten. Die Jugendlichen wollen aus Metall eine Band auf einer Showbühne basteln. Foto: Strickstock

ße 9 werden seit 2006 zudem – ganz nebenbei am Lötkolben – auch Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit gelernt, Konzentrationsvermögen und Selbstbewusstsein.

Das wissen sowohl der Bergedorfer Beschäftigungsträger „Sprungbrett“ als auch der Internationale Bund zu schätzen, die Jugendliche zur Berufsvorbereitung schicken. „Ich muss meine Grundlagen in Mathe und Physik auffrischen und möchte am liebsten bei Saturn

eine Lehre im Einzelhandel machen“, sagt der 18-jährige Ranjit Singh. „Ich übe für eine Ausbildung zum Elektrotechniker“, sagt Michel Ulrich (24), der extra aus Finkenwerder anreist – das „Elektrotechnische Studio“ ist in der Hansestadt einmalig.

„Ich helfe den Jugendlichen einfach, den richtigen Schwung zu finden und möglichst eine Berufsperspektive“, sagt Khavkin, der auch über den Förderverein „Billenetz“

Schüler findet, die in kleinen Gruppen Kupferdraht absolieren, einen Transistorwiderstand errechnen oder die elektrische Leistung eines Bügeleisens.

Von der Körber-Stiftung wurde der Vater zweier Töchter jetzt als „Anstifter“ ausgezeichnet: Gemeinsam mit der Siemens AG als Partnerunternehmen wurden ihm 10 000 Euro überreicht. Das Geld soll dabei helfen, ab September drei Schülergruppen auszubilden. Eine Gruppe kommt von der Gesamtschule Ojendorf, zwei aus der Gesamtschule Allermöhe. Die 24 Achtklässler dürfen kostenfrei einmal wöchentlich nach der Schule im „Elektrotechnischen Studio“ lernen. Zwischen Theoriestunde und Praxis in der Werkstatt serviert ihnen Ehefrau Svitlana ein Mittagessen. Nach acht Monaten und sechs bestandenen Tests erhalten die Schüler eine Bestätigung und bei Talent auch eine Empfehlung für eine Lehre.

Für Sergiy Khavkin ist sein Engagement selbstverständlich: „In der Ukraine gab es in jedem größeren Ort technische Jugendstationen, die von der Stadt bezahlt wurden.“ Elektrotechnik brauche man in fast jedem Beruf. Und schließlich täte ein Handwerk auch dem Charakter gut.